

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

## Abonnements:

Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—  
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:  
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.  
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—  
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

## Anzeigen

Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum  
30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken  
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.  
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem  
Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

Schluß der Inseraten-Aannahme Dienstag abends 7 Uhr.

Inhalt: Sammelergebnisse auf den Hochstraßen Tirols. Von J. E. Kammel, Wien. — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Ueber die Heinemann'sche Elachisten-Gruppe D. Raupe und Mine der *Elachista subocellea* Siph. Von W. Martini, Sömmerda. — Literatur. — Eingegangene Listen. — Kleine Mitteilungen.

## Sammelergebnisse auf den Hochstraßen Tirols.

Von J. E. Kammel, Wien.

(Fortsetzung.)

### Die Stilfserjochstraße.

Die Stilfserjochstraße, wohl die imposanteste der Tiroler Hochstraßen, beginnt im Dorfe Spondinig als Abzweigung der von Meran nach Landeck führenden Finstermünzstraße. Hat man das Dorf Prad durchschritten, fangt allmählich die Steigung an, welche am Stilfserjoch den Höhepunkt erreicht und beim Grenzfeiler zwischen Oesterreich, Italien und der Schweiz die Höhe von 2756 m zeigt. Welch großartige landschaftliche Reize hier Mutter Natur dem Begeher dieser Straße bietet, hiervon eine Beschreibung zu machen, ist einfach unmöglich. Nur das eine möge gesagt sein: jeder Besucher dieser Straße wird sie unvergeßlich finden, ob er nun der landschaftlichen Schönheit halber, oder in Sammeltätigkeit hier gewesen ist.

Am 26. Juli früh von Bozen nach Spondinig-Prad fahrend, kam ich an letzterer Station um 10 Uhr vormittags an. Die Eisenbahnfahrt ist hochinteressant, führt sie doch durch das sagenreiche Etschtal bis Meran, diesem ob seiner herrlichen Lage weltberühmten Kurort. Von dort geht es durch das Schnalsertal nach dem Vintschgau. Ob man nun rechts oder links von der Bahn das Auge schweifen läßt, ganz egal — überall schaut ein herrliches Stück Welt entgegen. Ist man in Spondinig angelangt, stehen Automobile und Mietwagen in Menge zur Verfügung, welche den Verkehr bis zum Joch und noch weiter bis zur italienischen Stadt Bormio, jenseits am Fuße des Orler gelegen, vermitteln. Doch als Sammler zieht man den Fußweg vor.

Von Spondinig nach Prad zieht die Straße durch Wiesen und Felder, sodann nach Verlassen des

Dorfes steigt sie waldeinwärts, jedoch rechterseits stets am Fluß entlang. Als erstes Beutestück fiel mir eine an der Telephonstange sitzende *Dicranura vinula* zu, sodann bekam ich eine *Apatura clytie* in das Netz. An Distelblüten sitzend, zeigen sich in Mengen *Zygaena lonicerae*, *purpuralis*, *transalpina*, jedoch zum großen Teil schon lädiert. *Lycaena corydon*, *argus* und *hylas* tummeln sich in Menge auf Straße und Straßenrand, ebenso bekam ich häufig *Vanessa urticae*, *Gon. rhamnii* und Pieriden zu Gesicht; diese Tiere verschmähend, eilte ich vorwärts und brannte voll Begierde, was die Höhe bringen würde. Um Mittag hatte ich *Gonagoi* erreicht. Bei Durchschreiten des Forts konnte ich einen *Parnassius apollo* in mein Giftglas befördern. In den Stacheldrahtzäunen, welche das Fort umgeben, flatterten viele solcher Falter, aber es ist nicht ratsam, dort stehen zu bleiben, weil die Militärposten scharfen Auslug halten, daher man leicht einen unangenehmen Aufenthalt haben könnte. Ein Stückchen weiter oben trifft man den Falter wieder und sodann längs der Straße bis Trafoi.

In Trafoi angelangt, machte ich kurze Rast, um das Mittagmahl einzunehmen. Bald ging es wieder weiter, denn es drängte mich vorwärts, um nach Franzeshöhe zu gelangen, dessen Umgebung ja als einer der besten Fangplätze bekannt ist. Im Orte selbst noch fand ich auf einer Distelblüte sitzend ein ♀ *Parn. delius*, leider schon abgeflogen, weswegen ich es wieder ausließ. Nun ging es langsamer, vorsichtig wurde alles abgespäht. *Erebia melampus*, *euryale*, *Chrysophanus virgaureae*, *hippotoë*, *dorilis*, *Lycaena icarus*, *argus*, *hylas*, *corydon*, *Melitaen* und *Zygaenen* flatterten und schwärmten ohne Zahl. Gleich nach der dritten Serpentine ober Trafoi erbeutete ich ein Prachtstück von *Zyg. transalpina*. Dasselbe hat derart in sich verlaufene rote Flecke, daß das Blau der Oberflügel mehr als zur Hälfte gegenüber dem Rot verdrängt ist. Die beiden

äußeren Punkte sind in einem vereinigt und derart groß, daß sie das Blau bis in die äußerste Flügelspitze zurückdrängen.

Leider kam dann immer mehr und mehr Schatten, denn die Serpentina der Straße von Trafoi nach Franzeshöhe liegen östlich, wodurch ich nur wenige Stücke genannter Arten erbeutete. Da ließ ich denn meinen Blick in die Umgebung schweifen, denn vor mir liegt der Ortler in seiner ganzen Pracht. Schöner kann man wohl nirgend das Ortlermassiv mit all seinen Spitzen und Zacken, mit Schneefeldern und Gletschern vor sich haben, als in der Nähe von Franzeshöhe. Mit Bewunderung gedenkt man des ersten Ortlerbesteigers Josef Pichler aus Mals, welchem im Jahre 1804 die erste Besteigung gelang. Zur Erinnerung steht an der Straße ein Gedenkstein, der jedem Begeher diese kühne Tat in Erinnerung bringt.

Um 5 Uhr nachmittags gelangte ich nach Franzeshöhe (2188 m hoch), wo ich für zwei Tage mein Quartier aufschlug, hoffend, es mögen diese wie der vorhergehende Tag ebenso vom Sonnenschein beglückt werden. Um 6 Uhr abends zeigte das Thermometer nur mehr + 7°. Ein ruhiges Verweilen vor der Restauration war nicht mehr möglich; in Begleitung eines Herrn aus Leipzig machten wir dem nahen Gletscher der Königsspitze einen Besuch, wo ich am Wege dahin an Blumen, halb erstarrt, einige *Zygaena exulans* erbeutete. Nun wurde der Rückweg angetreten und für den ersten Tag am Stilsferjoch Schluß gemacht. (Schluß folgt.)

## Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von H. Jammerath, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

### Pseudophia Gn.

*Ps. lunaris* Schiff. Mondeule, Braunes Ordensband. Im Mai und Juni ziemlich häufig. Raupe im Juni bis August an jungen Eichentrieben (Wurzelausschlag).

### Catephia O.

*C. alchymista* Schiff. Weißes Ordensband. Selten im Juni. Raupe wie *lunaris*, aber weit seltener, nur einigemal hier aus der Raupe gezogen.

### Catocala Schr. Ordensbänder.

*C. fraxini* L. Blaues Ordensband. Nicht häufig im August und September. Raupe im Mai und Juni auf Pappeln.

*C. elocata* Esp. Pappel-Ordensband. Selten im August und September. Raupe im Mai und Juni auf Pappeln und Weiden.

*C. nupta* L. Rotes Ordensband. Häufig. Raupe und Falter wie vorher.

*C. sponsa* L. Eichencarmin. Nicht häufig im August und September. Raupe im Mai und Juni auf Eichen.

*C. promissa* Esp. Kleiner Eichencarmin. Wie vorhergehende Art.

### Toxocampa Gn.

*T. pastinum* Tr. Nicht selten im Juli. Raupe auf Wickenarten im April und Mai. Ich fand letztere

einzelnen auf den Sumpfwiesen im Hegerholz und häufiger bei Knollmeyer im Nettetal.

*T. cracca* F. Wickeneule. Selten im Mai und Juni. Raupe auf Wickenarten im Sommer und Herbst.

### E. Hypeninae.

#### *Laspeyria* Germ. (*Aventia* Dup.).

*L. flexula* Schiff. Im Juli und August nicht häufig. Raupe vom Herbst bis Juni an Flechten, besonders der Nadelhölzer. (Piesberg und bei Melle.)

#### *Parascotia* Hb. (*Boletobia* B.).

*P. fuliginaria* L. (Br.). Im Juli und August selten. Raupe im Mai und Juni an den Flechten von altem Eichenholz.

Hier 1905 von Brake als Falter am Licht gefangen.

#### *Zanclognatha* Ld.

*Z. tarsiplumalis* Hb. Im Juni und Juli nicht häufig. Raupe überwintert und ist mit abgestorbenem feuchtem Eichenlaub leicht zu erziehen. (Nach Reichert.)

*Z. tarsipennalis* Tr. Wie vorhergehend. Raupe an Gras bis Mai.

*Z. tarsierinalis* Knoch. Häufiger im Juni und Juli. Raupe bis Mai an Waldrebe (*Clematis vitalba*).

*Z. grisealis* Hb. Nicht häufig im Juni und Juli. Raupe bis Mai an Milzkraut (*Chrysosplenium*).

*Z. emortualis* Schiff. Nicht häufig im Mai. Raupe von Juli bis September auf Eichen.

#### *Herminia* Latr.

*H. derivalis* Hb. Nicht häufig im Juni und Juli. Raupe nach Hfm. nur an dünnen Eichenblättern.

#### *Pechipogon* Hb.

*P. barbalis* Cl. Häufig im Juni und Juli. Raupe auf Eichen und Birken im Herbst bis April.

#### *Bomolocha* Hb.

*B. fontis* Thnb. (*crassalis* Tr.). Nicht selten im Mai und Juni. Raupe im August und September an Heidelbeeren.

*ab. ♂ terricularis* Hb. Unter der Stammart.

#### *Hypena* Schr.

*H. proboscidalis* L. Häufig im Juni und September. Raupe im Mai und August an Nesseln.

*H. rostralis* L. Häufig im Sommer in mehreren Generationen, überwintert als Falter. Raupe im Mai, Juni und August, September auf Hopfen (*Humulus*).

*ab. radiatalis* Hb. } Seltener unter der Stammart.  
*ab. nicolor* Tutt. }

## XV. Cymatophoridae.

#### *Habrosyne* Hb. (*Gonophora* Brd.).

*H. derasa* L. Achateule. Häufig Mai bis Juli. Raupe von August bis Oktober an Brombeeren und Himbeeren.

#### *Thyatira* Hb.

*Th. batis* L. Roseneule, Brombeereule. Mai und Juni und August häufig. Raupe im Juli und von September bis Oktober auf Brombeere und Himbeere auf der Oberseite der Blätter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Kammel Josef Ernst

Artikel/Article: [Sammelergebnisse auf den Hochstraßen Tirols - Fortsetzung 161-162](#)